

Aktionsbündnis Unmenschliche Autobahn

Bündnis Verkehrswende Frankfurt

Antrag an den Magistrat der Stadt Frankfurt am Main

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Feldmann,
sehr geehrte Damen und Herren des Magistrats,

wir, die unterzeichnenden Initiativen und Organisationen, fordern die Stadt Frankfurt am Main auf,

1. so bald wie möglich einen Auftrag zur Erstellung einer Bilanz der Klimaauswirkungen (Klimabilanz) der Planfeststellung der Autobahn A 66 Tunnel Riederwald zu vergeben,
2. die Ergebnisse dieser Klimabilanz vor dem Hintergrund der Koalitionsaussage aus 2021 zu bewerten, dass ab sofort eine Politik in Frankfurt umgesetzt werden soll, die Frankfurt im Jahr 2035 zur Klimaneutralität führt,
3. einen Beirat ins Leben zu rufen, der die Erstellung der Klimabilanz begleitet. In diesem Beirat sind die unterzeichnenden Initiativen und Organisationen mit mindestens einer Person vertreten.
4. Bevor die Ergebnisse der Klimabilanz und die Bewertung durch die Stadt Frankfurt vorliegen, wird die Stadt ihre Grundstücks- und Waldflächen, die für den Bau der A 66 Tunnel Riederwald benötigt werden, nicht ohne einen Enteignungsbeschluss an die Autobahn GmbH übertragen.

Erläuterung:

Auf der Bundesebene ist gemäß Art. 5 Abs. 1 der EU-Richtlinie über die strategische Umweltprüfung (SUP-RL) für alle Programme und Planungen mit erheblichen Umweltauswirkungen eine Prüfung und Bewertung der Klimaverträglichkeit durchzuführen. Die Frankfurter Stadtregierung hat in ihrer Koalitionsvereinbarung im Herbst 2021 beschlossen, „ihre Politik am Ziel der Klimaneutralität im Jahr 2035“ auszurichten. Damit dies gelingt, muss sie jedoch die Klimaauswirkungen wesentlicher umweltbelastender und umweltschädigender Planungs- und Bauprojekte auf dem Stadtgebiet kennen. Deshalb ist die Erstellung einer Klimabilanz für den geplanten Bau der Autobahn A 66 Tunnel Riederwald auf Frankfurter Stadtgebiet notwendig.

Das Pflichtenheft der Beauftragung einer Klimabilanz der Planfeststellung A 66 Tunnel Riederwald sollte mindestens folgende Bestandteile umfassen:

- a) Eine Bilanzierung der Zerstörung und Versiegelung heutiger Grünbestandteile (Fechenheimer Wald, Teufelsbruch, Erlenbruch), die die Vernichtung von CO₂-Senken durch die Autobahnplanung einbezieht. Dabei sind auch die bereits gerodeten Kleingartenflächen im

Zuge bauvorbereitender Maßnahmen auf der Trasse der A 66 und auf den Flächen des Kreuzungsbauwerkes mit der A 661 einzubeziehen.

- b) Eine Bilanzierung der Klimawirksamkeit des Baus der A 66 Tunnel Riederwald selbst. Dabei sind die CO₂-Emissionen der Erstellung der Materialien zum Bau der Autobahn und des Tunnels (verbauter Beton, Stahl, Asphalt etc.) sowie die dafür notwendigen Transportvorgänge einzubeziehen.
- c) Eine Bilanzierung des zusätzlich durch den Bau der Autobahn auf Frankfurt zukommenden und in Frankfurt zusätzlich verkehrenden Autoverkehrs, d. h. des durch den Betrieb der Autobahn neu induzierten Pkw- und Lkw-Verkehrs. Dies umfasst eine Bilanzierung der zusätzlichen Pkw- und Lkw-Fahrzeuge multipliziert mit den gefahrenen Kilometern, also des durch die Autobahn zusätzlich induzierten Verkehrsaufwandes und der dadurch entstehenden klimawirksamen Emissionen. Eine parallele Vergleichsrechnung bewertet die Klimabelastungen eines Verkehrszustandes, in dem das von den Initiativen geforderte alternative Verkehrskonzept umgesetzt wäre.

Da der Rodungsbeginn im Fechenheimer Wald und der Alleebäume in der Straße Am Erlenbruch für den Herbst 2022 angekündigt ist und damit wertvolle Naturbestandteile unwiederbringlich zerstört würden, ist der Antrag zügig zu entscheiden und umzusetzen.

Frankfurt am Main, den 16.02.2022



Kontakt: Willi Loose, Aktionsbündnis Unmenschliche Autobahn, Heinrich-Bingemer-Weg-15, 60388 Frankfurt am Main, Email: w.loose@arcor.de, Tel.: 06109 – 50 97 807

Das Bündnis Verkehrswende Frankfurt besteht aus den Organisationen:



Dieser Antrag wird auch von folgenden Initiativen und Organisationen unterstützt:

